

ZUM FILM

Der Hessische Landbote.

Erste Botschaft.

Darmstadt, im Juli 1834.

Vorbericht.

Dieses Blatt soll dem hessischen Lande die Wahrheit melden, aber wer die Wahrheit sagt, wird gehenkt, ja sogar der, welcher die Wahrheit lieft, wird durch meineidige Richter vielleicht gestraft. Darum haben die, welchen dies Blatt zukommt, folgendes zu beobachten:

- 1) Sie müssen das Blatt sorgfältig außerhalb ihres Hauses vorder Polizei verewahren;
- 2) sie dürfen es nur an treue Freunde mittheilen;
- 3) denen, welchen sie nicht trauen, wie sich selbst, dürfen sie es nur heimlich hinlegen;
- 4) würde das Blatt dennoch bei Einem gefunden, der es gelesen hat, so muß er gesehen, daß er es eben dem Kreisrath habe bringen wollen;
- 5) wer das Blatt nicht gelesen hat, wenn man es bei ihm findet, der ist natürlich ohne Schuld.

Kasimir Edschmid hat die Geschichte dieser Verschwörung aus der Zeit des Vormärz nach Gerichtsprotokollen und anderen Dokumenten in seinem Roman „Büchner, eine deutsche Revolution“ erzählt. Das Drehbuch des Films beruht auf Edschmids Roman. Im Jahre 1834 schrieb der damals gerade 18 Jahre alte Student der Medizin Georg Büchner aus Darmstadt zusammen mit dem Butzbacher Pfarrer Weidig die wohl berühmteste Flugschrift der deutschen Literaturgeschichte, den „Hessischen Landboten“. Büchners neuer und mit aller Entschiedenheit darin ausformulierter Gedanke war, den auf blutige Unterdrückung gestützten Staat durch eine massenhafte Erhebung der Bauern aus den Angeln zu heben. Er stellte den verarmten Bauern das prasserische Leben bei Hofe und den ganzen Rattenschwanz von Adel, Bürokratie, Militär und Polizei gegenüber, die von ihnen lebten. Die von

Büchners „Gesellschaft der Menschenrechte“ und dem Kreis um den Pfarrer Weidig geplante Revolution kam nicht zustande; ihr fehlte die Basis. Die meisten Bauern lieferten das Flugblatt bei den Gendarmen ab, - viele, bei denen man das Blatt entdeckte, verloren Haus und Hof, wanderten nach Amerika aus oder blieben Jahre lang in Festungshaft. Pfarrer Weidig wurde im Gefängnis durch den Untersuchungsrichter Georgi gefoltert, blieb aber bis zum Ende standhaft. Er starb in seiner Zelle unter ungeklärten Umständen an einem Schnitt in den Hals. Es ist aktenkundig, dass ein Informant namens Kuhl aus Butzbach aus dem innersten Kreis der Verschwörer gegen Bezahlung ratenweise seine Mitverschwörer verraten hat. Georg Büchner konnte nach Frankreich fliehen und wurde schließlich Privatdozent in Zürich, wo er schon 1837 an „Faulfieber vulgaris“ stirbt.

Friede den Hütten! Krieg den Pallästen!

STAB

Buch und Regie	Helmut Herbst
Kamera	Henning Zick BVK
Ton	Slavco Hitrov
Musik	Theo Janßen
	Ernst Bechert
Schnitt	Renate Merck
Ausstattung	Hans Thiemann
	Evelyn Cichon
Bau	Peter Becker
Maske	Peter Bour
Kostüme	Rita Graf
Produktionsleitung	Hermann Wolf
	Elke Peters
Herstellungsleitung	Helmut Wietz
Redaktion	Christoph Holch
Produktion	cinigrafik, Hamburg 1981

DARSTELLER:

Becker	Peter Becker
v. Stein	Bazon Brock
Preuninger	Marquard Bohm
Gravellius	Peter O. Chotjewitz
Zeuner	Jörg Falkenstein
Kuhl	Eike Gallwitz
Amalie Weidig	Brunhild Geipel
Georg Büchner	Greger Hansen
Dr. Stegmeyer	Ernst A. Hartung
Minnigerode	Egon Hofmann
Hofrat Georgi	Emanuel Schmied
Minni	Heidi Speisser
Scharmann	Siegfried Unruh
Hofrat Schiffer	Wolfram Weniger
Pfarrer Weidig	Franz Wittich

BRD 1981, Format: 4:3, Farbe, 97 Minuten

An der Finanzierung des Films waren beteiligt:

- die Filmförderung Hamburg
- das Kuratorium Junger deutscher Film
- die Filmförderungsanstalt
- das ZDF

DVD: gefördert von der FFA und dem Medienboard Berlin-Brandenburg.

